

1 08/2025



Interpellation betreffend Fremdenpolizeiakten aus der Zeit von 1934 - 2002 von migrantischen Familien

Thomas Hiltbold (GRÜNE), Fraktion GRÜNE

Einleitung:

Die Fremdenpolizei aller Kantone hat von 1934-2002 von migrantischen Arbeiter:innenfamilien mit Status A (Saisonnier) und B (Jahresaufenthalter) Personalakten angelegt. In diesen Akten wurde auch das Zusammenleben der Familien dokumentiert, welches kontrolliert und oftmals verhindert wurde.

Diese Akten sind für die migrantischen Arbeiter:innenfamilien von unschätzbarem Wert. Viele Nachkommen der betroffenen Familien können bis heute nicht mit ihren Eltern und Verwandten über das erfahrene Leid reden.

In der (Geschichts-)Wissenschaft finden sich ausserdem nur lückenhafte Hinweise auf die Praxis der Fremdenpolizei, obwohl die Folgen für die migrantischen Familien, wie erwähnt, sehr einschneidend waren.

Viele Personalakten wurden zwischenzeitlich vernichtet, was für die historische, gesellschaftliche und politische Aufarbeitung der fremdenpolizeilichen Praxis und Geschichte fatal ist. Für eine solche Aufarbeitung ist daher eine gesamtschweizerische und kantonale Übersicht inkl. der Städte mit eigener Fremdenpolizei über die noch vorhandenen Personalakten unerlässlich.

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele Personalakten der Fremdenpolizei existieren noch aus dieser Zeit?
2. Welches sind die Entstehungsjahre und wo ist der Aufbewahrungsort dieser Akten?
3. Wer hat Zugriff auf die Dokumente?
4. Wie und wo sind die Zugriffsrechte geregelt?
5. Nach welchen Kriterien wurden fremdenpolizeiliche Personalakten in der Stadt Thun vernichtet oder aufbewahrt?
6. Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Akten, die vernichtet oder eben aufbewahrt wurden?
7. Werden weiterhin fremdenpolizeiliche Personalakten aus dieser Zeit vernichtet?

Thun, 20. März 2025

Nicht dringlich.

M. Marbach

